



Kleine Geschenke wie Jonglierbälle trösteten Kinder über das Fehlen offizieller Siegerehrungen hinweg. Foto: SV Oberperfuss

Bewährtes Präventionskonzept

Der ÖSV hat in Abstimmung mit dem Bundesministerium ein Präventionskonzept für die Durchführung von Rennen erstellt. Die Maßnahmen - Testung aller Beteiligten, Gesundheitschecks, Sicherstellung des Contact-Trainings, FFP2-Maskenpflicht, gruppenspezifische Korridore, abgesperrter Start- und Zielbereich, Hygienemaßnahmen, Besprechung mittels Videokonferenz, keine Siegerehrungen etc. - ermöglichten letzten Endes sichere Wettkämpfe.



Die Bedingungen für Langläufer hätten heuer nicht besser sein können. Foto: TSV

Rückbesinnung auf Langlaufsport

Der tolle Winter mit den guten Schneeverhältnissen hat viele Freizeitsportler zurück auf die Loipe gebracht und diese schöne und naturnahe Sportart wieder ins Bewusstsein gerufen. Profitiert hat der Langlaufsport auch davon, dass er von vielen Einschränkungen (Seilbahnverordnung, Skipistenverordnung) am wenigsten betroffen war. Die relativ niederen Einstiegskosten machen einen weiteren Teil seiner Attraktivität aus. Zeitweise war das Interesse so groß, dass Langlaufvereine Wartelisten erstellen mussten.



KONTAKT

Tiroler Skiverband/
Skipool Tirol
Marktgraben 16/1
6020 Innsbruck
Tel. 05 12/58 74 03 bzw.
58 24 16
www.tirolerskiverband.at
www.skipool-tirol.at
www.facebook.com/
tirolerskiverband



Skisport in Corona-Zeiten

Nach dem Lockdown im Frühjahr und den Lockerungen im Sommer blickte man beim Tiroler Skiverband (TSV) zuversichtlich dem Herbst und dem Winter entgegen. Leider kam alles anders als gedacht.

Der Oktober war annähernd normal, wenn man von den sehr kleinen Trainingsgruppen (max. 6) absieht, die zwar bei einigen Vereinen zu Trainermangel führten, ansonsten aber Training im Freien erlaubten. Ende Oktober zeichnete sich dann bereits ab, dass es eine sehr schwierige Saison werden wird. Das von der Regierung ausserufene Verbot von Veranstaltungen gepaart mit den Liftschließungen schob dem geläufigen Vereinstraining den Riegel vor. Da dies vorerst nur bis Weihnachten erwartet war, setzten viele Vereine die Planung ihrer traditionellen Kurse für die Weihnachtsferien fort. Der große Lichtblick war ja, die Skilifte wieder benutzen zu dürfen. Was jedoch tatsächlich erfolgte, waren striktere Maßnahmen und somit der Totalausfall jeglicher Vereinsaktivitäten für Breitensportler.

Ausnahme Spitzensportler. Von den Einschränkungen der Breitensportler waren Dank Spitzensportregelung die Leistungssportler wenig bis gar nicht betroffen. Unter Einhaltung strenger Präventionsmaßnahmen konnten sie vom Trainings-, Lift- und Beherbergungsverbot ausgenommen weiter trainieren. Mit Beginn der Wettkampfsaison wurden die ersten FIS-Wettkämpfe sowie nationale Vergleichskämpfe bestritten und dem ÖSV gelang es mit dem Bundesministerium, die Spitzensportregelung auf jüngere Jahrgänge auszuweiten. Waren es ursprünglich nur die Jugendjahrgänge und die letzten beiden



Gutes aus der Krise – Tiefschneefahren landete heuer auf dem alpinen Trainingsplan, der wegen der Wettkampfsperre mehr Abwechslung bieten konnte. Foto: Skimittelschule Neustift

Schülerjahrgänge, kamen Ende November JG 2007/08 dazu, Anfang Dezember die Kinderklassen K12-K10 (JG 2009-2011) und im Jänner schlussendlich die Kinderklasse K9 (JG 2012).

Wettkampfsperre des Verbandes. In Abstimmung mit den Vorgaben des ÖSV



„Dem Sport mit weniger Druck und mehr Freude und Freiheit zu begegnen, war eine positive Erfahrung.“

Charlie Janovsky
TSV-Präsident

respektive der Bundesregierung verordnete das TSV-Präsidium Anfang Dezember eine Wettkampfsperre für tirolweite Rennen unterhalb nationaler und FIS/IBU-Ebene. Neben geschlossener Infrastruktur (Gastronomie, WC Anlagen) wollte man den Vereinen, Trainern und Athleten eine mehrwöchige Planungssicherheit geben und die arbeitsintensiven Verschiebungen ersparen.

Außerdem stand die mögliche Durchführung von Rennen im Gegensatz zu den damals verkündeten Maßnahmen der Regierung. Dazu kam das Gefühl der gesellschaftlichen Verantwortung. Denn, so TSV-Präsident Charly Janovsky: „Wir wollten un-

sere Ehrenamtliche keinen Gefahren aussetzen. Viele unserer Kampfrichter und Wettkampfleiter gehören ja zur Risikogruppe!“ Die Wettkampfsperre – ursprünglich bis Jahresende 2020 gedacht – wurde aufgrund der Umstände verlängert und galt schlussendlich bis 28. Feber.

Kein Rennstress. Aus

vielen Gesprächen erfuhr man, dass den Kindern und Schülern ein Training ohne Wettkampfdruck nicht so unangelegen kam. Auch die Trainingsinhalte, die sich in einer normalen Saison am Wettkampfkalendar orientieren, wurden den aktuellen Bedingungen angepasst. Tiefschneefahren, Variantenfahren sowie freies Skifahren bekam z.B. bei den Alpinen mehr Platz in der Trainingsgestaltung und war für die gesamte technische Entwicklung förderlich. Ähnlich war es bei den Langläufern, die ihren Fokus auf eine saubere Lauftechnik legten und das Training mit originellen Inhalten bereicherten, wie z.B. einer Skitour mit anschließender Abfahrt mit LL-Ski.

Die Situation war zweifellos alles andere als leicht und sehr arbeits- und zeittensiv. Die Einschränkung des Vereinstrainings für Nicht-Spitzensportler war sicherlich bitter. Die Tatsache, dass viele Skigebiete ihre Lifte offenhielten, war aber ein großer Glücksfall. In Anbetracht der allgemeinen Beschränkungen und verglichen mit anderen Verbänden kam der TSV glimpflich durch den Winter.

Der TSV in Zahlen

39.626 Mitglieder, davon 12.169 unter 18-jährige, sind in 236 Vereinen organisiert.

180 Nachwuchsatleten wurden im Winter 2020/21 in den TSV-Kadern in den Sportarten Ski Alpin, Biathlon, Freeski, Langlauf,

Nordische Kombination, Snowboard und Sprunglauf betreut.

338 geprüfte Trainer, 142 Instrukturen, 286 Übungsleiter und 65 Kids-Coaches geben in den Vereinen zum großen Teil ehrenamtlich ihr Wissen weiter.



Einzig ein Kurs für Langlauf-Übungsleiter konnte im Coronajahr abgeschlossen werden. Hier noch ohne Masken im Sommer 2018. Foto: TSV

Ein Jahr ohne Ausbildungen

Außerhalb des Verbandes wenig bekannt sein mag die große Rolle des TSV als Ausbilder.

Kampfrichter, Instrukturen und Trainer bekommen die nötige Grundausbildung vermittelt und bleiben mit regelmäßig vorgeschriebenen Fortbildungen auf dem Laufenden. Während aber die Nachfrage stieg, mussten die Kurse immer wieder verschoben werden. Speziell bei Ausbildungen, die aus mehreren Theorie- und Praxismodulen bestehen, und deren Kursteil-

nehmern nur mehr der letzte Teil fehlte, war das frustrierend. Einzig im Oktober gelang es, die Familie der TSV-Ausbildner um zwölf neue Langlauf-Übungsleiter zu erweitern. Im Unterschied zum Skilehrer arbeiten TSV-Trainer und Instrukturen nicht in kommerziellen Skischulen, sondern mit Mitgliedern in Vereinen. Übungsleiter und Instrukturen vermitteln Grundkenntnissen, bei den Trainern wird dann schon Spezifisches wie Kippstangefahren und Renntechnik verlangt.

Wettkämpfe in Corona-Zeiten

Nach Ende der TSV-Wettkampfsperre machten es sich Anfang März einige Vereine zur Aufgabe, unter Corona-Maßnahmen erste landesweite Kinder- und Schülerrennen zu veranstalten.

Zugute kamen die Erfahrungen, die man bei der Durchführung der FIS-Rennen und nationaler Bewerbe sammeln konnte. Das vom ÖSV erarbeitete Präventionskonzept kam zum Einsatz und wurde von den Veranstaltervereinen mustergültig umgesetzt.

Der Raiffeisen Landescup Alpin der Schüler startete in Seefeld mit einem Slalom und für die Kids hieß es am Ranggerköpfl Start frei. Auch die Tirol Milch Biathlon- und Langlaufmeisterschaften fanden statt und der TT-Cup Sprunglauf & Nordische Kombination wurde im Zuge des Austriacups durchgeführt.

Für die allgemeine Klasse und die Mastersrennläufer bedeutete die Saison allerdings einen Totalausfall, da Masters keinen und Läufer der allgemeinen Klasse nur unter ganz strengen Voraussetzungen den Spitzen-



Endlich ist die Rennpause zu Ende!

Foto: SV Oberperfuss

sportstatus erhielten. Somit war die Durchführung von Mastersrennen (UNIQA Masters Cup Tirol) und Rennen für die allgemeine Klasse (TIWAG Alpine Ski Cup) schlicht und einfach nicht möglich. Auch Auslandsrennen – sofern durchgeführt – konnten ohne aufwändige

Testung und ohne verpflichtende Quarantäne nicht besucht werden. Angesichts der Masters WM in Cortina und der Tatsache, dass Österreich hier eine Ausnahme machte, besonders bitter. So mussten sich die Routiniers diese Saison mit Training und Freifahren begnügen.